

**Waste und Umgegend.**

Salle, 30. Juni.

**Modus hibendi.**

Die Gallener, die wie einen guten Tropfen Gallesches Bierener — ein anderes Spezialbier findet aber auch keine Weibhaber — nicht verschmähen, wissen immer noch nicht, wie es denn nun eigentlich wird mit den Bierpreisen. Von einem Biersteige ist im stielischen Halle noch keine Rede, und es wird natürlich auch nicht angedacht, wenn die gewichtige Frage des modus hibendi zur allseitigen Aufmerksamkeit gefasst wird. Seine Vorpostengefährte haben sich zurzeit allerdings schon entwickelt, und zwar zunächst den zunächst Interessierten, den Gallenern und den Brauereibesitzern. Die Gallener wollen von einer allgemeinen Erhöhung des Bierpreises im großen wie dann auch im kleinen nichts wissen und sagen, es sei gar; wenn dem Gallenerbierhandel die Brauereiaufseher würde, dergestalt, daß von den Brauereien die Gallener Bier nicht unter 10 Pfennig verkauft würde. Die Brauereibesitzer sind mit diesem Vorschlage noch nicht so im Klaren, und sie wollen sich erst in einer in den nächsten Tagen abzuhaltenden Sitzung schlüssig werden. Da heißt es also: Abwarten und Bier trinken. Daß dem nun der Gallenerbierhandel allein den schwersten Teil mit der bösen Bute „Brauereier“ erhalten wird, das bleibt nun nach die Frage. Der Handel mit Gallenerbier ist in Halle sehr ausgedehnt, und er hätte vielleicht nicht so florieren können, wenn die Gallenerbierbeteiligten durchgängig Weinungen den Verkauf des Bieres über die Straße entzogen hätten. Es ist ebenso möglich, daß eine Erhöhung des Bierpreises per Hektoliter plözgerell. Auch in anderen Gegenden weiß man noch nicht recht, vor denn die Steuer auf seine Schwaden Schultern nimmt. Von Einzelheit und definitiv Entscheidung hört man in noch keinem Lager. Seitdem hat sich eine Anzahl von Brauereierverbänden für einen entsprechenden Ausschlag von vielleicht 1/2 Mark pro Hektoliter ausgesprochen. Auch die Gallener sind unter sich verschiedener Meinung. Der 33. Deutsche Gallenerkongress in Offen erklärte in seiner Resolution nur, daß dem Deutschen Gallenerverbande nicht inbaldlich ist, die infolge der Steuererhöhung von den Brauereierwerbungen bedingte Erhöhung der Bierpreise ohne Erhöhung des Verkaufspreises des Bieres oder Wellentierung der Käufer zu tragen. Der Wind weht die Gallener, der gleich darauf zu Dresden tagte, also mit den Brauereierbesitzer ins Gericht, erklärte es aber auch für die Biete unmöglich, die Brauereier zu übernehmen. Entsch wurde am Dienstag in einer Delegiertenversammlung des Verbandes der Gall- und Schenkwirt Verträge ganz löse ausgeprochen, man müsse dem Vetorenerwerbungen der Brauereien den schiefsten Widerstand entgegenbringen; in dieser Resolution heißt es: eine Verechtigung zu dem von den Brauereien in Aussicht genommenen Preiszuschlag des Bieres wird nicht anerkannt, der Vorstand wird beauftragt, die Vorarbeiten zur Erreichung von Protokollgenossenschaften zu veranlassen, um eine „wirksame Abwehr der übermäßigen Forderungen der Weinbrauereien ein für allemal zu ermöglichen“. Solche Pläne von Genossenschaftsbrauereien sind mehrfach ausgesprochen worden. An eine Verechtigung kann man aber nicht recht glauben.

Also: der Brauer zahlt nicht, der Wirt zahlt nicht, der Keller zahlt nicht — einzelne Verträge, den Stellern am Erlöseid etwas abzumüssen, sind gemacht worden —; der

Konsument zahlt nicht. Fragt sich, wer eigentlich da ins Wortemunde greift. Der Konsument bleibt immer der letzte, derjenige, welcher das Bier trinkt — wenn er dran getrunken werden soll? Und wie soll das dann geschehen? Wie höheren Preisen für daselbe Genäß, mit kleinerem Genäß oder losnivol? Die „Deutsche Brau-Industrie“ hatte den Vorschlag gemacht, für das erste Glas Bier 20, für die folgenden 15 Pfennig zu nehmen. Viel Sober ergoß sich über diese „Sausprünge“ oder wie man es sonst ähnlich nannte. Das Blatt verteilte sich mit der Feststellung, daß in einzelnen Gegenden, in Sachsen, ein solcher Versuch tatsächlich schon versucht. Der Vorschlag wurde kleiner als des studiosos corrobisus Biermehrer mächtig signifiziert. Seit fähr das Sachvergn wirtschlich Studien als „Biergenie“ mit, der diesen modus procedendi oder hibendi biligt. Wenn das Publikum so oder so bütten muß, ist es freimilich, es zu tragen oder mitreden zu lassen, wie man das zu schloßende Hahn fragt, ob es lieber gebietet, geboten oder festifiziert werden will. Jedenfalls ist es, wenn man doch zahlen muß, gut, sich dabei nicht den Humor ausgeben zu lassen, nicht „ganada“ zu werden, wie der braunschweigische Wäandener, oder nicht „fuchlig“ zu werden, wie der nicht minder reizvolle Gallener sagt, zumal bei der augenblichlichen Biersteige.

**Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen.** Die medizinische Fakultät der Universität Stiel ernannte den zum 1. Juli aus seinem Amte scheidenden Oberpräsidenten von Schleißhagen-Holstein, Grafen v. Wilmowitz, zum Ehrenbürger.

**Von der Universität.** Aus Freiburg i. V. wird gemeldet: Der o. Professor der Geologie und Paläontologie an der hiesigen Universität Dr. Gustav Schumann hat einen Ruf nach Halle abgelehnt.

**Professor Zacher.** Auf eine 25jährige Tätigkeits als o. o. Prof. an der Breslauer Universität kam heute der hiesige Philologe Dr. phil. Konrad Zacher zurück. Er ist 1851 in Halle geboren und studierte in Halle und Berlin.

**Der Mittelstufener Kloß** legt am 1. Oktober nur sein Amt an der Waisenanstalt der Französischen Stiftungen nieder, geht aber sein Schulamt weiterhin verwalten zu können.

**Erhöhung der Mindestsätze der Verlegerhäuser auf dem Verwaltungswege.** Bezüglich dieser in der Morgenansgabe des „Saale-Zeitung“ enthaltenen Notiz haben wir zu bemerken, daß der Schlußsatz lautet muß: Eine Abgrenzung für die ganze Monarchie gültige Regelung der Erhöhung der Mindestsätze bleibt selbstverständlich der bevorstehenden Session des Verlegerbundesorgans vorbehalten, denn für diejenigen Gemeinden, welche nicht i. d. hiesigen hiesigen Institut werden, kann die ministerielle Randgebung nicht verbindlich sein.

**44. Musikführung von Seidrichs Konversationsorium.** Die Auszubehaltung des für gestern abend angeordneten Produktionsabends für Seidrichs“ erwies sich als fast genug, um — dem folgenden Sommerabend zum Trotz — den geräumigen Saal des I. Gallener Konversationsatoriums bis zum letzten Platz zu füllen. Das Programm war leidend genug, um die Aufmerksamkeit der Hörer bis zum letzten Akte redig zu erhalten, und die Wiederholung der einzelnen Nummern verdient vollauf den gepriesenen reichlichen Beifall. Das Konversationsorium, dessen ständigen Mitgliedern der unvermeidliche Direktor v. u. o. d. v. d. r. l. mit um so größerer Befriedigung konstatieren muß, da er erfahren mußte, wie der Reich müderer Schreierbeiden um die Erlöse nicht abnimmt, gehen an Material präzedenzte, hatte zwar zum Teil die Charakteristika des Schillerstiftens noch nicht ganz abgestreift, also daß neben der Werbung und dem Reich des Verändertes

auch das Talent und der Eifer des Verändertes erkennbar blieb, stand aber andererseits doch meist schon nahe der Stufe, die ihn überdurchschnittlich noch unheimlichen leidenschaftlichen Tiefen gewährliehet. — Besonders Interessee beanspruchte das Wirken zweier Kräfte, die seit Beginn der Unterredung von v. u. o. d. v. d. r. l. in Halle nicht nur ein großer Platz auch ein guter Lehrer. Der Herr v. u. o. d. v. d. r. l., dessen Vortrag über die musikalischen Verhältnisse auch in Halle durch musikalische Konzerte genaugen bekannt ist, schloß jedoch ein reichhaltiges pädagogisches Talent vorhanden zu sein. Das zeigte sich am schließlichen in den Fortschritten, die Herr v. u. o. d. v. d. r. l. in der technisch sehr ausgeprägten und geistig lebendigen Wiederholung zweier Schumannscher Stücke, von denen namentlich „Aufschwung“ bei etwas größerer Energieentfaltung einwunderbar gewesen wäre, dokumentierte. Auch bei dem Spiel des Herrn v. u. o. d. v. d. r. l., der — von Herr v. u. o. d. v. d. r. l. an einem zweiten Flügel dirigiert begleitet — Weber's Konzerte in d. H. F. v. u. o. d. v. d. r. l. mit außerordentlicher Kraft und wachsender Schönheit des Tons spielte, war das Nachbild eines vorzüglichen Meisters von überausendem Erfolg zu sehen. Die übrigen planmäßigen Leistungen des Abends entfielen der Schule des Hiesigen v. u. o. d. v. d. r. l.; den ersten Platz unter den drei sehr vornehmen Damen machten sich Herr v. u. o. d. v. d. r. l., die Schuberter-Schülerin, die Herr v. u. o. d. v. d. r. l. mit positiver Kraft durchführte, und Herr v. u. o. d. v. d. r. l., die eine nicht eben an Originalität fehlende Mozart's von v. u. o. d. v. d. r. l. mit einwunderbarer Geläufigkeit und Temperament spielte, bereit. Auch die dritte im Bunde: Herr v. u. o. d. v. d. r. l., der durch die außerordentlich überfliegende Art mit der sie die vornehme Musikatur des ersten Satzes von Beethoven's Es-dur-Sonate op. 27 darstellte, verdient Anerkennung. Einen neuen Beweis der ihr beherrschten leichten Begabung lieferte Martha Gaertel, die jetzt die Mindestsätze abgelehnt hat, mit dem technisch alten Spiel eines Chopinischen Konzerts. Zwischen den Klavier- und Gesangsnummern stand der Singsong des Herrn v. u. o. d. v. d. r. l., dem seine Fähigkeit im Direktor des Stadtheaters sehr gut bekommen zu sein scheint, wie auch der sicherer gewordenen Vokalführung und der Fülle des Tons bei der Wiederholung der von seinem Lehrer v. u. o. d. v. d. r. l. begleiteten „Melodie“ von v. u. o. d. v. d. r. l. zu konstatieren war. Die geängsten Leistungen waren durchweg geeignet, den Ruf v. u. o. d. v. d. r. l. als erfolgreichster Gesangsmeister und Fassbinder zu festigen. Herr v. u. o. d. v. d. r. l. der jetzt an der Schwelle der Mühenlaufbahn angelangt ist, sang mit breit ausladendem metallischen Vortrag und scharf punktierten Aussprache die Arie des Lina aus dem zweiten Akt des „Freischütz“ und ferner mit großem (fast zu großem) Kraftaufwand den Satz in einem Terzett aus Weich's „Einschlag“, viel zu selten gegebener Oper „Josef in Ägypten“, in dem Herr v. u. o. d. v. d. r. l. dem Benjamin mit feinerer Weichheit des Tons und Herr v. u. o. d. v. d. r. l. den Joseph mit sympathischer, doch etwas zu häufig angewandten Weichheit ausstatten. Hier lebhafter und veränderter Erlöse konnte Herr v. u. o. d. v. d. r. l. nicht nach dem Vortrag zweier Lieber von v. u. o. d. v. d. r. l. und Berger quillieren. Ganz besondere Freude bereitete dem Auditorium der Vortrag von „Villanelle“ von v. u. o. d. v. d. r. l. durch Herr v. u. o. d. v. d. r. l., die sowohl der eleganten Weichheit als auch der folgerichtigen Erleuten des effektvollen Aufschlusses mit natürlicher Einfachheit in befalswürdiger Weise gerecht wurde.

**Kongress-Zusatz.** Wie bereits mitgeteilt, trifft am nächsten Dienstag das Kongress-Zusatz hier ein, um unter der Leitung des Kommissars v. u. o. d. v. d. r. l., der unsere höchsten Ämter über komponierte im „Wintergarten“ ein Konzert zu veranstalten. Die Vorklänge aus dem Alpen werden namentlich ihre Wirkung. Wie nähere Angaben befinden sich in einem Zitate. Der Villenverkauf in der Sozialistalengründung von Heinrich Potton ist bereits lebhaft.

# Bauliche Veränderungen

in unseren jetzigen Geschäftsräumen zur Vereinigung mit unserem Neubau machen es nötig, unsere Warenlager in allen Abteilungen soweit als möglich zu räumen, deshalb haben wir uns zu einem

## Räumungs-Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen

entschlossen und bieten

- im Erdgeschoss:** Seidenwaren, wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Unterröcke, Schürzen, Leibwäsche, Weisswaren, Bänder, Spitzen, Damengürtel, halb fertige Roben in Seide, Mull, Leinen, Oberhemden u. Krawatten.
- im ersten Stockwerk:** Seidene, wollene u. Wasch-Blusen, Kleiderröcke jed. Art, Promenaden- und Gesellschafts-Kleider, Reise-Kostüme, Spitzen-Umhänge, Morgenröcke, Matinées, Damen- und Kinderhüte, Reisemützen etc.
- im zweiten Stockwerk:** Gardinen, Stores und Vorhänge jeder Art, Tischdecken, Diwanddecken, Teppiche, Vorleger, Läuterstoffe, Steppdecken, Schlaf- u. Bettdecken, Gartenmöbel, Kontormöbel, Garten- u. Caféddecken etc.

als seltenen Gelegenheitskauf an.

Bar-Verkauf ohne Rabatt.

# A. Huth & Co.,

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 80/82



Im Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

**Verbands- und Versammlungsnachrichten.**

Verband der Dicht- und Gartenbauvereine. In der

den Erwartungen der Veranstalter und Aussteller entspricht.

Der Verband Gabelbergerischer Stenographen der Provinz

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

dem Genieur und Kleingebirge; Kosten ab Dresden 17 M.

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

**Vermischtes.**

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

Am Paradies in das Orchester unter der Direktion der Frau

**Räumungs-Verkauf.**

Um mit den der Mode unterworfenen Artikeln zu räumen, verkaufen wir  
**Restbestände der Saison**  
 zu ganz bedeutend, teils bis zur Hälfte ermäßigten Preisen.

Besonders empfohlen:

Grosso Posten <b>Kostüme</b> und Kostümröcke.	Grosso Posten <b>Waschkleider</b> und wollene Kleider.	Grosso Posten <b>Waschblusen,</b> wollene und seidene Blusen.	Grosso Posten <b>Mädchen-Kleider</b> und Jacketts.
Grosso Posten <b>Knaben-Anzüge</b> in Wolle und Wachstoffen.	Grosso Posten <b>Sonnen-Schirme,</b> reizende Neuheiten.	Grosso Posten <b>Kleiderstoffe,</b> Wachstoffe, leichte Wollstoffe.	Grosso Posten <b>Seiden-Stoffe</b> für Kleider und Blusen.
Grosso Posten <b>Schürzen,</b> Tünder-, Wirtschafts- und Kinder-schürzen.	Grosso Posten <b>Unterröcke</b> in Waschstoff n., Luster, Moiree und Seide.	Grosso Posten <b>Damen-Wäsche,</b> Tag- und Nachthemden, Jacken, Beinkleider u. dgl.	Grosso Posten <b>Tischtücher,</b> Servietten und Handtücher, die im Fenster etwas 'nanscheinlich' geworden sind.
Grosso Posten <b>Gardinen,</b> Reste für 1-3 Fenster langend.	Grosso Posten <b>Teppiche</b> mit kleinen Fehlern und ältere Muster.	Grosso Posten <b>Portièren,</b> auch einzelne Shawis besonders billig.	Grosso Posten <b>Tischdecken</b> in vorzüglichen Qualitäten.

Nur bewährte, solide Fabrikate!

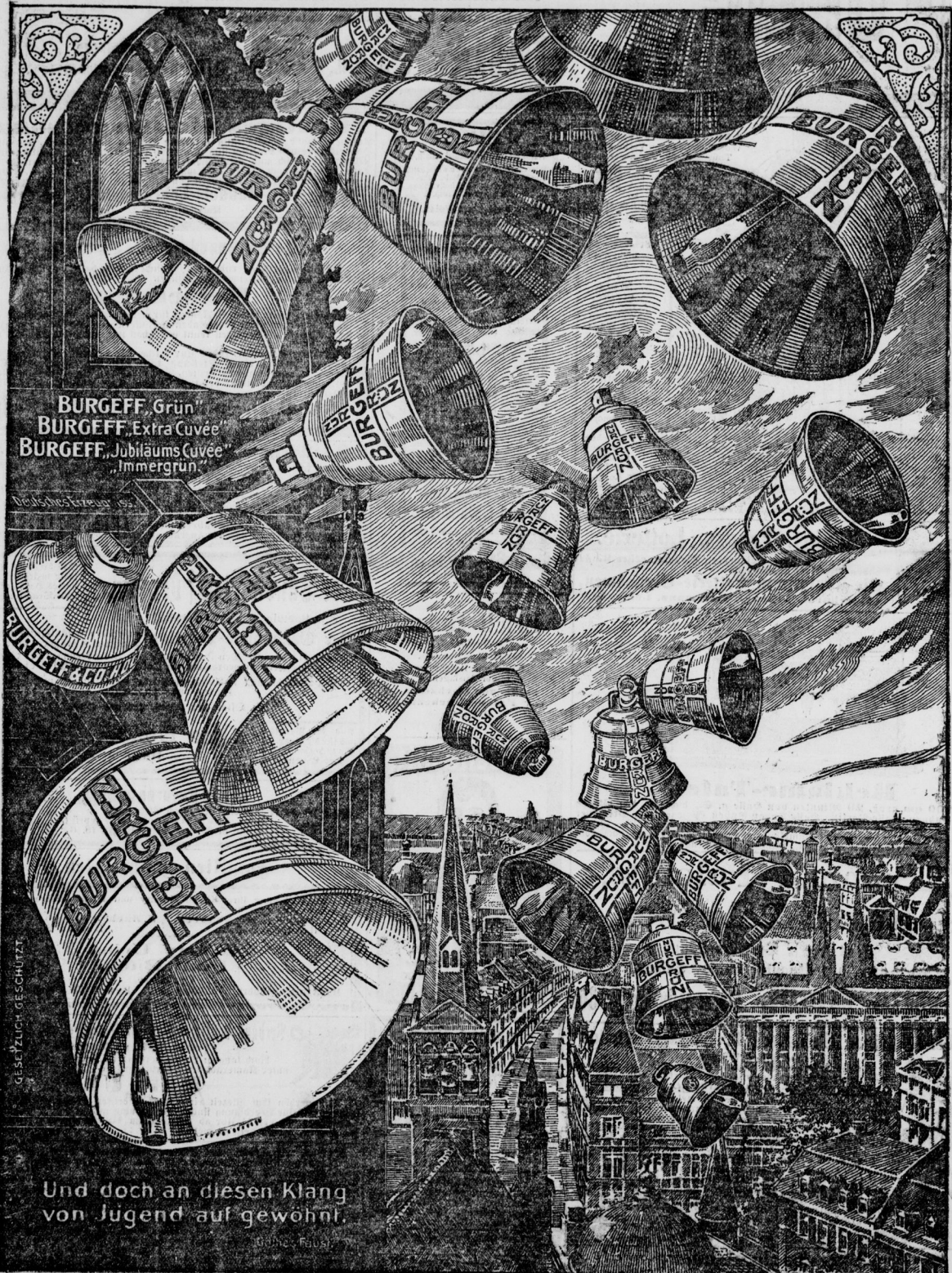
**Brummer & Benjamin,**

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 22/23.



# BURGEFF & CO. HOCHHEIM A/M.

Zu beziehen durch den Weinhandel



BURGEFF „Grün“  
BURGEFF „Extra Cuvée“  
BURGEFF „Jubiläums Cuvée“  
„Immergrün“

Neubaustrasse 12

GESEZLICH GESCHÜTZT

Und doch an diesen Klang  
von Jugend auf gewöhnt.

Druck: Faust

